

Postulat B. Künzi- Egli / Kathrin Heer (FDP / jf) betreffend Projekt Casablanca

1 TEXT

Der Gemeinderat wird gebeten abzuklären, ob in Muri-Gümligen ein Projekt Casablanca analog Bern oder andere Massnahmen gegen die Sprayereien in Angriff genommen werden kann.

Begründung

In Muri wie auch in Gümligen nehmen die Sprayereien zu. Nebst den neuralgischen Punkten Bahnhof und Bahn- wie auch Busstationen sind je länger je mehr auch Privathäuser, die Grundwasserfassungen und auch immer wieder das Ortschild Muri betroffen. Die alte Apotheke Muri an der Thunstrasse wurde in langer Arbeit renoviert und regelmässig nach erfolgten Putzarbeiten wieder besprayed. Ebenso sind nun weitere Gebäude entlang der Thunstrasse betroffen, nach der Strichführung möglicherweise vom gleichen Sprayer.

Es ist zu befürchten, dass die Sprayer auch nicht vor dem im Herbst zu eröffnenden Murizentrum oder der neuen Anlage Worbstrasse, Kreisel, Bahnhof Gümligen Halt machen werden. Neue, sauber verputzte und gestrichene Wände, Anlagen und Gebäude animieren offensichtlich dazu. Auch wenn Muri Gümligen keine Altstadt wie Bern zu bieten hat, sollte zum Ortsbild Sorge getragen werden. Damit diese Sprayereien insbesondere nicht gleich wieder neu erstellte Gebäude verunzieren und somit das Ortsbild beeinträchtigen, ist allenfalls zusammen mit den Leisten eine Variante Casablanca zu prüfen.

Muri, den 24. Mai 2005

*Barbara Künzi-Egli
Kathrin Heer*

*N. Lützelshwab, J. Beck, P. Kästli, R. Raaflaub, F. Müller, U. Wenger,
R. Grubwinkler, C. Chételat, R. Cadetg, A. Kauth, S. Brüngger,
F. Schwander, A. Müller, U. Grütter, H. Treier, R. Meyer, U. Siegenthaler,
E. Mallepell, U. Gantner, M. Loosli, R. Friedli, B. Lehmann, D. Schönenberger,
M. Graham, A. Stettler, J. Ziberi (28)*

Das in der Stadt Bern gestartete Projekt Casablanca basiert im Wesentlichen auf folgenden Elementen:

- Casa Blanca basiert auf dem Zusatz der Gebäudeversicherung Top. Diese Zusatzversicherung deckt Vandalenakte bis CHF 5'000.00.
- Für Instandstellungsarbeiten, welche diesen Betrag übersteigen, gelangen die Mittel des Vereins Casa Blanca zum Einsatz.
- Der Verein Casa Blanca organisiert die Reinigung versprayerter Fassaden. Die Gebäudeversicherung übernimmt die Kosten, sofern das betroffene Gebäude den Versicherungszusatz Top aufweist.
- Hauseigentümer können mitmachen, ohne Mitglied des Vereins zu sein. Sie müssen dem Verein jedoch eine einmalige Vollmacht ausstellen, damit dieser Anzeige erstatten und die Instandstellungs-/ Reinigungsarbeiten organisieren und vornehmen kann. Damit haben jedoch relativ viele Hauseigentümer Probleme, weil sie z.B. davon ausgehen, dass das Gebäude am nächsten Tag bereits wieder mit neuen "Verzierungen" eingedeckt ist.
- Grundsätzlich gibt es keinen Mitgliederbeitrag, der Verein lebt von freiwilligen Zuwendungen v.a. seitens von institutionellen Anlegern.
- Sofern ein Hauseigentümer dem Verein eine Vollmacht erteilt hat, wird dieser sofort aktiv, d.h. wenn eine Sprayerei entdeckt wird, kann deren Entfernung unmittelbar an die Hand genommen werden.

Obschon die Sprayereien auf dem Gemeindegebiet von Muri bei Bern glücklicherweise bei Weitem nicht ein Ausmass wie in der Stadt Bern angenommen haben, muss in den letzten Jahren auch in unserer Gemeinde eine Zunahme festgestellt werden. Übersteigen die Sprayereien ein gewisses Ausmass, so leidet, abgesehen von der Beschädigung der betroffenen Gebäude und anderer Bauwerke, auch das Ortsbild. Vor diesem Hintergrund ist es angezeigt zu prüfen, ob und wenn ja welche Gegenmassnahmen getroffen werden können. Ein Projekt Casa Blanca liesse sich in unserer Gemeinde nur realisieren, wenn das Gewerbe und die privaten Eigentümer exponierter Liegenschaften in einer grossen Mehrheit bei einer solchen Aktion mitmachen würden. Ob dies der Fall ist, will der Gemeinderat in Gesprächen mit dem Gewerbeverein und den Quartierleuten eruieren. Weiter gilt es, die in der Stadt Bern mit dem Projekt Casablanca gemachten Erfahrungen auszuwerten. Sobald diese Ergebnisse vorliegen, wird zu entscheiden sein, ob ein solches Projekt konkret angepackt werden kann.

Gestützt auf diese Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat, folgenden

Beschluss

zu fassen:

Annahme des Postulats.

Muri bei Bern, 29. August 2005

GEMEINDERAT MURI BEI BERN
Der Präsident: Die Sekretärin:

H.R. Saxer

K. Pulfer